
Kraft entscheidet, Präzision gewinnt

Die besten Sportholzfäller aus Deutschland, Österreich und der Schweiz trafen sich im Toggenburg. Der Stihl-Timbersports-Wettkampf begeisterte das Publikum vor atemberaubender Bergkulisse.

Philipp Gut

Wildhaus
Sportholzfällen ist populär. Das zeigte sich am vergangenen Wochenende, als zahlreiche Zuschauer nach Wildhaus strömten, um vor dem grandiosen Panorama der Churfürsten den besten Sportholzfällern bei ihren spektakulären Wettkämpfen zuzusehen. Erstmals fand dort das Finale der neugegründeten Stihl-Timbersports-DACH-Meisterschaft statt, es trafen also die besten Athleten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz aufeinander. Und dies in drei Kategorien: Männer (Pros), Frauen und Nachwuchs (Rookies). Neben den Gewinnern der neuen internationalen Wettkampfserie wurden dabei auch die jeweiligen Landesmeister erkoren (wir kommen darauf zurück).

Dank dem Engagement von Stihl hat das Sportholzfällen seit über vierzig Jahren auch in Europa Fuss gefasst. Ursprünglich kam dieser «Extremsport pur» aus Australien, Neuseeland, Kanada und den USA. Weltweit schwingen die Australier immer noch obenaus, sie entscheiden die Teamwettkämpfe an den Weltmeisterschaften regelmässig für sich. Massen sich in den Anfängen die Waldarbeiter noch in lokalen Ausmarchungen, so tun sie es heute in professionellen Veranstaltungen auf hohem sportlichem Niveau.

Wucht und Balance

Dabei gibt es bis zu sechs verschiedene Disziplinen, drei mit der Axt und drei mit der Säge. In Wildhaus konnte das begeisterte Publikum live miterleben, wie vielfältig und anspruchsvoll dieser Sport ist. Beim «Unterhand Chop» stehen die Athleten mit gespreizten Beinen auf einem längs liegenden Holzblock, den sie mit weit ausholenden Axtschlägen bearbeiten und möglichst rasch durchtrennen müssen. Der «Standing Block Chop» imitiert das Fällen eines Baums mit der Axt, wobei die Schläge jeweils von unten und von oben geführt werden. Besonders der Schlag von unten gilt als technisch herausfordernd.

Die dritte Axtdisziplin, das «Springboard», ist die waghalsigste und spektakulärste. Es

ging jeweils ein Raunen durch das Publikum, als die Athleten dazu ansetzten. Zuerst müssen sie auf verschiedenen Höhen zwei sogenannte Pockets (Taschen) in den Stamm schlagen und dort jeweils ein Brett befestigen, auf welches sie dann akrobatisch springen. So stehen sie am Ende ungesichert auf zwei Metern über dem Boden auf schwankender Unterlage, wo es dann gilt, in schwindelerregender Höhe die Axt zu schwingen. Wucht und Balance gehen hier Hand in Hand.

Das Werkzeug ist dabei hochspezialisiert: Die Sportholzfäller führen bis zu vierzig verschiedene, rasiertmesserscharfe Äxte mit. Im Vorfeld des Wettkampfs prüfen sie hinter der Bühne im Aufwärmbereich, welche der vielen Äxte am besten zum Holz im aktuellen Zustand passt.

Rennmotorsäge mit 250 km/h

Auch die Sägedisziplinen erfordern viel Geschick. «Kraft entscheidet, Präzision gewinnt», so laute eine Erfolgsformel des Sportholzfällens, erklärte der Experte David Birrer, selbst ein aktiver Athlet, der aber im Moment aufgrund einer nicht beim Sport gehaltenen Verletzung pausiert. Bei der Disziplin «Stock Saw», wo eine handelsübliche Stihl-Motorsäge zum Einsatz kommt, geht es darum, möglichst schnell drei Holzscheiben («Cookies») innerhalb eines durch eine Linie markierten Bereichs zu schneiden.

Eindrücklich ist auch die Single Buck, eine zwei Meter lange Zugsäge, ausgestattet mit sogenannten Schneidern und Räumern, die weltweit von wenigen Spezialisten in Handarbeit hergestellt wird. Die besten Stücke seien sehr begehrt, und es bestünden Wartefristen von bis zu drei Jahren, sagt Birrer bei einer Backstage-Tour, wo der Journalist selber Hand anlegen darf. Während es beim Laien gegen zwei Minuten dauert, bis das Cookie vom Stamm fällt, brauchen die Spitzenathleten von Stihl Timbersports dafür weniger als zwanzig Sekunden.

Noch viel schneller ist die Hot Saw, eine getunte, bis zu 80 PS starke Spezialmotorsäge, die mit ihrem imposanten Geräusch einen Hauch

Motorsport-Feeling in die Arena zaubert. Eine Hot Saw wiegt rund 27 Kilogramm und hat einen Hubraum von 250 Kubikzentimetern. Eine solche «Rennmotorsäge» erreicht bis zu 250 km/h auf der Kette. Die Athleten müssen dabei abwägen, ob sie mehr Leistung wollen, was die Säge schwerer macht, oder ob sie lieber eine etwas schwächere, dafür aber leichtere und handlichere Version bevorzugen.

Eine Wissenschaft für sich ist die Holzproduktion und -vorbereitung. Die für Stihl Timbersports verwendeten Stämme stammen vornehmlich von Plantagen aus den Niederlanden, aus Belgien, Frankreich und Ungarn. Besonders geeignet sind Pappeln und Weymouthskiefern. Damit jedes Stück möglichst gleich ist und die Sportler faire Bedingungen vorfinden, werden die Bäume geklont. Wichtig ist auch, dass die Stämme bis zum Wettkampftag feucht gehalten werden, was einen leichteren und schnelleren Schnitt ermöglicht. Auch für Nachhaltigkeit ist gesorgt: Die Abfallprodukte werden eingesammelt und für die Energiegewinnung verwendet.

Doch zurück zum Sportlichen und zu den Titelkämpfen. Cyril Pabst aus Chailly im Kanton Waadt hat den Schweizer Rekordmeister Christophe Geissler gestürzt und zum zweiten Mal den Titel im Sportholzfällen gewonnen. Im Rahmen der DACH-Meisterschaft wurde

Dank dem Engagement von Stihl hat das Sportholzfällen auch in Europa Fuss gefasst.

Pabst Dritter. Gesamtsieger wurde der Deutsche Danny Martin vor dem Österreicher Armin Kugler. Beim Nachwuchs schaffte es ein Schweizer auch international ganz an die Spitze: Jeffrey Hübscher aus Guntalingen im Kanton Zürich siegte bei den Rookies. Mit Albert Kläger junior auf dem dritten Gesamtrang stand eine weitere Schweizer Nachwuchshoffnung auf dem Podest.

Bei den Frauen holte die Österreicherin Juliana Einfalt den Titel vor ihrer Landsfrau Johan-



Ein Hauch von Motorsport-Feeling in der Arena: Gesamtsieger wurde der Deutsche Danny Martin vor dem Österreicher Armin Kugler, Cyril Pabst gewinnt im Sportholzfällen, Rookie-Sieg für Jeffrey Hübscher und Frauen-Titel für Juliana Einfalt.

na Loretz und der Britin Catherine Eccles, die als Gastathletin dabei war. Die von weit her Gereiste zeigte sich begeistert von der «unglaublichen Unterstützung», die auch die Frauen bei Stihl Timbersports erhalten.

«Die Rookies sind unsere Zukunft»

Sehr zufrieden zeigte sich schliesslich nach zwei intensiven Wettkampftagen mit hochstehenden sportlichen Leistungen und faszinierten Zuschauern auch Ralph Turke, Ge-

schäftsführer der Stihl Vertriebs AG in der Schweiz. «Mit der Austragung des ersten DACH-Finales in Wildhaus wollten wir auch eine Region mit starkem Fachhandelsgebiet würdigen», so Turke. In der Ostschweiz dürfe Stihl auf eine traditionelle und treue Kundenschaft zählen. Der Stellenwert von Timbersports als «geliebter Marke» für Stihl sei «sehr gross». Man sei stolz darauf, diese Geschichte weiterzutragen und den traditionellen Holzsport einer Fan-Gemeinde auf der ganzen Welt

nahezubringen, in jüngerer Zeit auch vermehrt auf Social Media.

Erfreut ist Turke auch über die starken Leistungen der Schweizer Nachwuchsathleten: «Die Rookies sind unsere Zukunft.» Wer in Wildhaus miterlebt hat, mit welcher Genauigkeit, Kraft und Leidenschaft sie zu Werke gingen und wie unbändig sie sich über ihre herausragenden Leistungen freuten, wird keine Zweifel haben, dass Stihl Timbersports seine Erfolgsgeschichte fortschreibt.